

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	11
I. Einleitung .....	13
II. Forschungsgeschichte und Forschungsstand .....	16
III. Filigran und Granulation: Die technischen Grundlagen .....	24
1. Filigran .....	24
1.1 Der Begriff <i>Filigran</i> .....	24
1.2 Forschungsgeschichte .....	25
1.3 Die Herstellungsverfahren der Drähte .....	25
<i>Exkurs:</i> Zum archäologischen Nachweis vor- und frühgeschichtlicher Zieheisen .....	30
2. Granulation .....	39
2.1 Der Begriff <i>Granulation</i> .....	39
2.2 Forschungsgeschichte .....	39
2.3 Die Herstellung der Metallkügelchen .....	40
3. Das Löten .....	41
3.1 Das vorläufige Befestigen der Verzierungselemente .....	42
3.2 Die Lötverfahren .....	43
IV. Nordischer Filigran- und Granulationsschmuck: Formen, Merkmale, Verbreitung und Techniken im Überblick .....	47
1. Zur Auswahl des Materials .....	47
1.1 Der geographische und chronologische Rahmen der Untersuchung .....	47
1.2 Methodische Aspekte zur Auswahl des filigran-/granulationsverzierten Materials .....	48
2. Formen, Materialien und Konstruktionen der Schmuckstücke (Tab. 1—2) .....	51
2.1 Anhänger .....	53
2.2 Fibeln .....	58
2.3 Nadeln .....	65
3. Fundarten und Verbreitung .....	66
3.1 Verteilung der Fundarten .....	66
3.2 Verbreitung der Fundstücke (Karten 1—13) .....	67
4. Die angewandten Techniken .....	70
4.1 Formen der Granulation .....	71
4.2 Formen des Filigrans .....	73
V. Die Anfänge der Filigrankunst im Norden .....	77
1. Gleicharmige Fibeln .....	77
1.1 Gleicharmige Fibeln vom Typ Domburg .....	77
1.2 Andere gleicharmige Fibeln mit Filigran- und Granulationsdekor .....	83
2. Fibeln und andere Objekte mit Filigrankegeln .....	85
2.1 Zur Herkunft der Filigrankegel .....	86
2.2 Scheibenfibeln mit flächendeckendem Dekor aus Filigrankegeln .....	89
<i>Exkurs:</i> Zur Befestigungskonstruktion an kontinentalen und nordischen Scheibenfibeln .....	90
3. Einzelne nordische Objekte mit Kegeldekor .....	100
4. Zusammenfassung .....	104

VI.	Zum Spiralrankenornament in der kontinentalen und nordischen Filigrankunst .....	105
	1. Einführung in Terminologie und Forschungsstand .....	105
	2. Zur Spiralrankenornamentik in der kontinentalen Filigrankunst .....	109
	3. Nordische Fundstücke mit Spiralrankendekor in Filigran .....	115
	4. Zur Herkunft des Rankenornaments im Norden .....	120
	4.1 Die Fundstücke .....	120
	4.2 Die Fundkomplexe .....	124
	4.3 Das Rankenmuster als Symbol .....	127
VII.	Zur nordischen Filigran- und Granulationskunst des 10. Jahrhunderts am Beispiel des Terslev-Schmucks .....	133
	1. Zur Abgrenzung der Filigranarbeiten des 9. und frühen 10. Jahrhunderts von denen der fortgeschrittenen Wikingerzeit .....	133
	2. Die scheibenförmigen Anhänger mit Muster vom Typ Terslev .....	137
	2.1 Beschreibung der Anhänger .....	137
	2.2 Zur Datierung der Anhänger .....	140
	3. Zum Terslev-Muster und seiner Stellung innerhalb der Filigrankunst des 10. Jahrhunderts .....	143
VIII.	Aspekte der Vermittlung kontinentaler Filigran- und Granulationskunst in den Norden .....	148
	1. Formen der Vermittlung .....	148
	1.1 Fremdgüter .....	149
	1.2 Kontinentale Produktion für einen nordischen Markt .....	157
	1.3 Nordische Produktion für einen nordischen Markt .....	159
	2. Träger, Wege, Orte und Zeitraum der Vermittlung .....	160
IX.	Zusammenfassung .....	165
X.	Literaturverzeichnis .....	168
	Katalog .....	177
	Vorbemerkungen .....	177
	A. Anhänger .....	179
	A.1. Scheibenförmige Anhänger .....	179
	A.1.1 Scheibenförmige Anhänger mit Volutenmuster .....	179
	A.1.2 Scheibenförmige Anhänger mit Wirbelmuster .....	187
	A.1.3 Scheibenförmige Anhänger mit Spiralrankenmuster .....	188
	A.1.4 Scheibenförmige Anhänger mit Muster vom Typ Terslev .....	189
	A.1.5 Scheibenförmige Anhänger mit verschiedenen Mustern .....	191
	A.2. Schalenförmige Anhänger .....	193
	A.3. Anhänger mit kreuzförmigem Umriss .....	194
	A.4. Anhänger: Einzelstücke .....	199

B. Fibeln .....	200
B.1. Scheibenfibeln .....	200
B.1.1 Scheibenfibeln mit flächendeckendem Dekor aus Filigrankegeln .....	200
B.1.2 Scheibenfibeln mit Muster vom Typ Terslev und Varianten .....	201
B.1.3 Scheibenfibeln mit symmetrischem Knotenmuster .....	208
B.1.4 Scheibenfibeln mit drei- und vierteiligem Tierornament vom Typ Hiddensee und Varianten .....	209
B.1.5 Scheibenfibeln mit Muster vom Typ Tunby .....	216
B.2. Gleicharmige Fibeln .....	217
B.3. Kleeblattfibeln .....	219
B.4. Fibeln: Einzelstücke .....	220
C. Nadeln mit kugelförmigem Kopf .....	222
A n h a n g .....	225
Verzeichnis der Fundorte mit zugehörigen Katalognummern in alphabetischer Reihenfolge ...	225
Tabellen 1—2 .....	227
Verbreitungskarten 1—13 .....	230
Tafeln 1—35	
Abbildungsnachweis .....	278

silbervergoldeten (?) bzw. goldenen Blechstreifen gearbeitet und gelötet.<sup>10</sup> Die Fibel mitsamt Dekor ist sehr gut erhalten. The Vikings (1980) fig. 84 unten.

312. Haithabu (Gem. Busdorf), Kr. Schleswig-Flensburg, Schleswig-Holstein, D.

Taf. 26 — LMS/KS 10956 — Einzelfund: Gef. „an der Markgrafenburg“.

GP: Au, F: Au, G: Au — Dm: 3.60—3.90

Vollständig erhaltene, nicht ganz runde Scheibenfibel. Sie besteht aus einer einzelnen planen Grundplatte, die auf der Rückseite die Befestigungsvorrichtung und auf der Schauseite den Filigran-/Granulationsdekor trägt. Dieser bildet ein ungewöhnliches Muster: Blickt man frontal auf die Fibel, sieht man eine auf den Kopf gestellte Palmette, unterhalb derer ein stilisiertes Tier zu erkennen ist. Dessen Körper ist in der Aufsicht dargestellt. Der Kopf — auf die Palmette weisend — erinnert in seiner Ausführung mit den deutlich betonten Augen aus Kügelchen in Filigranringen, einem spitzen Schnabel und kleinen Spiralen links und rechts stark an die Tierköpfe auf den Fibeln mit drei- und vierteiligem Tierornament vom Typ *Hideensee*. Vom Kopf führen kurze Filigranbänder zu den ausgeprägten Unterschenkelansätzen, die durch Filigrankegel mit einem großen Kügelchen auf der Spitze markiert sind. Die kurzen Vorderbeine enden in langen, dreizehigen Vorderfüßen. Oberhalb der Unterschenkel liegen die Ansätze der Oberschenkel, wie erstere betont durch kleine Filigrankegel mit einem Kügelchen auf der Spitze. Die zwei kurzen Hinterbeine enden ebenfalls in dreizehigen Füßen. Weitere Körperteile sind nicht eindeutig auszumachen. Ein langgezogenes, halbrundes, parallel zum Fibelrand angelegtes Filigranelement mag jedoch einen langen Schwanz andeuten, der von den Vorderfüßen umklammert wird. Alle Zwischenräume des Musters werden durch Kügelchen in Filigranringen oder nur durch Filigranringe ausgefüllt. Die Ausrichtung der Fibel, die anhand der Befestigungsvorrichtung festgelegt werden kann, läßt vermuten, daß das auf den Kopf gestellte Muster auf die Perspektive des Trägers ausgerichtet ist.

Die einzelnen Teile des Dekors sind aus Perldrähten unterschiedlicher Stärke und in verschiedener Kombination gearbeitet. Für den Kopf des Tieres und die Filigranringe ist einzelner Perldraht verwendet worden. Die Tierfüße sind aus sechsfach gelegtem Perldraht gearbeitet. Alle übrigen Körperteile bestehen aus vier nebeneinandergelegten feinen Perldrähten, die auf den beiden mittleren einen stärkeren Perldraht tragen. Der ‚Schwanz‘ des Tieres sowie die Palmette bestehen dagegen aus einer Dreidrahtkombination aus zwei feinen Perldrähten unten, auf die ein stärkerer Perldraht mittig aufgebracht ist. Um den Rand der Fibel liegen vier Drähte, von außen nach innen ein Perldraht, ein flachgehämmertes, hochkant gestellter glatter Draht, ein geperlter Kordeldraht und wieder ein hochkant gestellter Draht.

Die Befestigungskonstruktion ist vollständig erhalten mit Achs- und Nadelhalter sowie Öse, die aus unverzierten,

goldenen Blechstreifen gearbeitet sind. Die Funktion eines zusätzlich aufgelöteten Bleches gegenüber der Öse bleibt unklar. Die Fibel mitsamt Dekor ist in einem sehr guten Erhaltungszustand.

Capelle 1968 A, Taf. 29,4. — Vierck 1984, Abb. 186,6. — The Vikings (1980) fig. 84 oben.

313—314. Haithabu (Gem. Busdorf), Kr. Schleswig-Flensburg, Schleswig-Holstein, D.

Taf. 28 — LMS ohne Nr. — Grabfund: Kammergr. 5 (F).

GP: Ag, F: Ag, G: Ag — L: 7.40/7.10 (Rand abgebrochen), B: 4.90/5.0

Ein Paar gleichartiger ovaler Schalenspangen. Sie bestehen aus einem einzelnen hochgewölbten Silberblech als Dekorträger, dessen schmaler Rand rechtwinklig umgebogen ist. Der Dekor ist zweigeteilt: Über dem Rand ist eine schmale Borte durch Filigrandraht von der übrigen Fläche abgetrennt. Sie ist mit liegenden S-Spiralen verziert. Auf einer Fibel befinden sich in den eingerollten Spiralenden kleine Kügelchen, die auf der zweiten Fibel fehlen. Die Hauptfläche der Spangen wird durch sieben gesondert aufgesetzte, symmetrisch angeordnete Buckel aus Hohlblechen gegliedert. Diese sind z. T. ganz verloren oder ihr Dekor ist so stark abgerieben, daß nur noch einzelne Spiralen erkennbar sind; ihre Machart bleibt unklar. Die Fläche zwischen den Buckeln wird von verschiedenen Elementen vollständig ausgefüllt: S-Spiralen mit Kügelchen in den eingerollten Enden, Kügelchen in Filigranringen und ohne solche, einzelne Filigran-Achten. Auf beiden Schalenspangen ist der Dekor — bis auf die Buckel — ohne erkennbare Ordnung angebracht.

Für alle Filigranelemente ist einfacher Perldraht verwendet worden, der z. T. Reste von Äquatorschnitt aufweist. Auch die Buckel sind von einem solchen Perldraht eingefast, der jedoch einmal durch einen Kordeldraht ersetzt wird. Um den Rand der Fibel liegen zwei Kordeldrähte gegenläufig zu einem Fischgratmuster angeordnet. Die äußere Borte wird von der übrigen Fibelfläche durch einen geperlten Kordeldraht abgetrennt.

Die Befestigungskonstruktion konnte nicht im Original untersucht werden. Bei beiden Schalenspangen sind Teile des Randes ausgebrochen. Einzelne Filigranelemente sowie einige der Buckel fehlen und der Dekor ist sehr stark abgerieben.

Steuer 1974, Taf. 17,1 oben.

Vgl. dazu: 86—87.

315. Thumby-Bienebek, Kr. Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein, D.

Taf. 27 — LMS ohne Nr. — Grabfund: Kammergr. 7 (F).

GP: Ag, DP: Ag, F: Ag, G: Ag — Dm: 3.0—3.10

Fast vollständige Scheibenfibel. Sie besteht aus einer planen Grundplatte und einer Deckplatte mit hohen Seitenrändern, in die das Muster (mit Hilfe eines Modells?) vorgepreßt wurde. Dieses läßt sich — bei senkrechter Ausrichtung der rückwärtigen Öse — folgendermaßen beschreiben: Im Zentrum befindet sich ein gleicharmiges Kreuz, dessen Arme bis kurz vor den Fibelrand ausgezogen sind. Der Umriß wird durch einen einzelnen Draht gebildet, das Innere ist durch Kügelchen ausgefüllt. In dieses Kreuz ist ein vierteiliges Wirbelmuster hineingearbeitet. Auch dessen Kontur wird von einem einzelnen Draht gebildet, der für die eingerollten Enden der Wirbel zu einer Dreidrahtkombination erweitert ist. Außerhalb des Wirbelmusters sind kleine Löcher in das Deckblech eingeschnitten, durch die die Grundplatte zu sehen ist. Die

<sup>10</sup> Das Stück wurde von Verf. als silbervergoldet bestimmt. Eine Metallanalyse durch Frau Dr. B. Armbruster, Schleswig, ergab jedoch eine Goldlegierung mit ungewöhnlich hohem Silberanteil. Ob dies ebenfalls auf die Blechstreifen der Befestigungskonstruktion zutrifft, geht aus den Unterlagen nicht eindeutig hervor. Für die Mitteilung des Ergebnisses der Metallanalyse sei Frau Armbruster an dieser Stelle gedankt.



313-314

Schalenspangen aus Haithabu, D (B.4.). M. 1:1.